

# Protokoll der Diskussionsgruppe

## FORTSCHRITT / RÜCKSCHRITT - GESELLSCHAFT

Auf der Suche nach einer Antwort auf die Frage der Kommunikate 2004: Fortschritt / Rückschritt? betrachten wir in unserer Gruppe das Unterthema Gesellschaft.

*Gibt es einen Verfall der gemeinsamen Werte und wie werden sie heute beurteilt?*

*Ist der Wandel der Lebensstile als Rückschritt zu werten?*

*Arbeit - wiegt die Zunahme an Selbstbestimmung das Problem der Arbeitsplatzsicherheit auf?*

*Verzeichnen wir im Bildungssektor einen reinen Fortschritt?*

*Und wie kommt es, trotz all dem, dass die Bevölkerung Europas langsam ausstirbt?*

### 1. Die Gesellschaft und der Wertewandel

Gesellschaft definiert sich als ein soziales Orientierungsinstrument für das Handeln, Entscheiden und Kommunizieren in der Beziehung des Ichs zur Umwelt.

Interessant ist ein geraffter Rückblick durch die Geschichte unserer Welt, in der zum Beispiel Aristoteles formuliert, dass das allervornehmste Gut, das alle anderen in sich schließt, der sogenannte Staat und die staatliche Gemeinschaft ist. In der Welt, in der später Augustinus in der Einheit der Gläubigen, das christliche Untertanenverhältnis prägt.

Und seit dem Auseinanderdriften der Politik und Wirtschaft hat Gemeinschaft und Gesellschaft keine regionale Grenzen mehr.

Denn, wie ist das heute im Europa der Regionen, der Kulturkreise und Sprachen? Es gibt die Gemeinschaften, die sich durch gleiche Sprache, durch den gleichen Glauben, die gleiche Nation usw. definieren, aber sie sind deshalb keine Gesellschaft. In den modernen Gesellschaftstheorien ist Gesellschaft ein Sozialsystem, ein Handlungssystem. Die ordnungstiftende Größe sind die Werte, die Normen und Regeln, die mit kulturellen Bezügen verknüpft sind. Die Gesellschaft ändert sich, die Werte wandeln sich. Diese Änderungen bewirken Gesetze, die - auf träge Weise - zum Schutz dieser neuen Werte dienen oder Übergriffen abwehren.

### 2. Unsere Werte

Gut dass wir bei den Werten beginnen. Denn nach den Werten können wir auch die anderen Fragebereiche beurteilen. Natürlich subjektiv - aber kollektiv auf drei wesentliche Werte konzentriert. Wir diskutieren unsere wichtigsten Werte und einigen uns auf

Autonomie, Selbstbestimmung  
Verantwortung und Solidarität  
Respekt und Toleranz

So, jetzt haben wir Werkzeuge und können anfangen zu beurteilen, ob sich unsere Gesellschaft fortschrittlich oder rückschrittlich fortbewegt!

### 3. Neue Lebensstile

Die Analyse des Lebensstilwandels wird zu einem Experiment. Der Lebensstil spiegelt die Werthaltungen, die Prinzipien der Lebensgestaltung, die Beziehung zu den Mitmenschen und die Mentalitäten wider. Wir haben auf unserem Flipchart die heute möglichen Formen des Zusammenlebens aufgelistet. Jede Form bekommt - mit mathematischer Genauigkeit - zu Autonomie, Verantwortung und Respekt eine Bewertung. Es ist sehr interessant, was dabei herauskommt, wenn man so vorgeht:

Die Wilde Ehe zum Beispiel, erhält ein Autonomie-Plus, ein Verantworts-Plus/Minus, und ein Respekt-Plus. Überhaupt alle freien Beziehungen erhalten ein Autonomie-Plus. Die Polygamie, die Lebensabschnittspartnerschaft, Stämme, Klans, etc ein Respekt-Minus.

Die Kleinfamilie wird mit einem Null in Verantwortung bewertet, denn gemeint sind auch die allein erziehenden Elternpaare und Einzelkinderfamilien.

Generell sagen wir also, dass die Auswahl an Lebensformen, die es heute gibt, einen Fortschritt bedeuten, weil dem Individuum mehr Autonomie gegeben ist. Auch im Hinblick auf Toleranz und Respekt zeichnet sich ein Fortschritt ab. Eine Frau mit einem unehelichen Kind lebt mit einem Anderen als den Vater ihres Kindes in einer Partnerschaft und Homosexuellen ist es möglich aufgrund der gesellschaftlichen Toleranz sich der Öffentlichkeit zu zeigen.

Ob der Trend zu immer weniger Kindern, bzw. zu Einzelkindern, einen Rückschritt in Bezug auf Verantwortung bedeutet ist nicht so deutlich. Verantwortung der Gesellschaft gegenüber ist ein Thema in der demografischen Entwicklung, das wir uns für später aufgehoben haben.

### 4. Die Arbeitswelt

Die Erwerbstätigkeit ist der zentraler Schlüssel zu materiellem Erfolg und Ansehen in der modernen Gesellschaft geworden.

Mit dem technischen Fortschritt ist eine Gewichtsverschiebung der drei Produktionssektoren einhergegangen: Früher waren die Menschen überwiegend in der Landwirtschaft tätig, seit der Industrialisierung im verarbeitenden Gewerbe und heute überwiegt der Dienstleistungssektor.

Die Arbeitsverhältnisse haben sich verbessert. Die Arbeitszeiten sind in den vergangenen Jahrzehnten ständig zurückgegangen, womit sich der Spielraum für Freizeitaktivitäten vergrößert hat. Teilzeitarbeit gewinnt zunehmend an Bedeutung und vereinfacht zum Beispiel die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Auch in der Erwerbsbeteiligung hat es einen starken Wandel gegeben. Der Anteil Frauen ist wesentlich höher als vor noch wenigen Jahrzehnten. Weiters ist die Zahl der Menschen im Pensionsalter gestiegen.

Und da stehen wir auch vor der Veränderung, die von der Öffentlichkeit meistbeachtet wird - der „Geißel“ unserer Zeit - der Arbeitslosigkeit.

Für uns ist Fortschritt, dass es bessere Ausbildungsstandards und größere Flexibilität gibt. Fortschritt ist auch, wenn immer mehr Menschen einer erfüllenden und intellektuell anregenden Tätigkeit nachgehen, wo lustvolles Arbeiten, abwechslungsreiches und selbst bestimmtes Arbeiten statt findet.

Der Rückschritt, bzw. der Nachteil der Entwicklung zu mehr Autonomie, größerer Flexibilität ist jedoch ein Verlust an Arbeitsplatzsicherheit.

Ein Fortschritt ist, wenn die Gesellschaft die Verantwortung wahrnimmt, denn die Lösung der Arbeitslosigkeit ist sehr wichtig geworden.

## 5. Allgemeine Bildung und Bildungsverantwortliche

Die Bedeutung von Bildung ist seit den letzten 150 Jahren beständig gestiegen, die Ausbildungszeiten werden immer länger und der Anteil der höher Gebildeten steigt von Generation zu Generation.

Die allgemeinen Bildungschancen sind gewachsen. Das befinden wir als eindeutigen Fortschritt. Durch Bildung wird die Autonomie des Einzelnen wesentlich verbessert und auch die Toleranz steigt mit dem Ausbildungsniveau.

Das Bildungssystem hat eine Vielfalt von wichtigen Aufgaben zu erfüllen. Trotz allgemeiner Schulpflicht, gibt es auch bei uns echte Analphabeten und Menschen, die obwohl sie die Buchstaben kennen, das was sie lesen, nicht verstehen. Und trotz allgemein zugänglichem Wissen gibt es das Problem der Weiterbildung. Die Verantwortung der Gesellschaft und aus dieser heraus des Bildungsbeauftragten, ist die verstärkte Förderung der Erwachsenenbildung und Bekämpfung des Analphabetismus.

Eine andere wichtige Aufgabe der Bildungsbeauftragten ist aber auch der internationale Vergleich. Die Entwicklung in Österreich zu mehr Autonomie an den Universitäten - u. a. seit Einführung der Studiengebühren - ist institutsspezifisch als Fortschritt oder Rückschritt zu werten.

Durch die stetig wachsende Notwendigkeit von Spezialisten sollte auch überprüft werden, ob sich die Hochschulen europaweit Fachbereiche aufteilen sollen. Dadurch wäre der Aufwand für jede Hochschule geringer.

## 6. Die Bevölkerungsentwicklung

Wir sehen, dass unsere Gesellschaft einen Hürdenlauf macht. Sie geht drei Schritte vor (=Fortschritt) und einen zurück (=Rückschritt) - Sie kommt also unterm Strich bei 3 „Fortschritten“ nur 2 weiter. Das heißt, es kristallisieren sich ganz klar Fortschritte in unserer Gesellschaft heraus.

Wie kommt es aber, dass bei allen an diesem Wochenende erwähnten und diskutierten Fortschritten unsere Bevölkerung gefährlich abnimmt und nicht wächst?  
Natürlich lassen sich Aussagen über künftige Entwicklungen nur sehr vorsichtig formulieren. Aber deutliche Trends sind niedrige Geburtenraten und steigende Lebenserwartung. Der seit dem Beginn der Industrialisierung andauernde Trend des stetigen Bevölkerungswachstums ist beendet.

Einige Hochrechnungen deuten darauf hin, dass der Bevölkerungsrückgang auch durch Einwanderer nicht aufgehalten werden kann, sondern nur gemindert.

Die Verantwortung der Gesellschaft, um zu bestehen, ist, die Geburtenrate zu erhöhen und die Grenzen für Migration zu öffnen.

Wir müssen uns ein Österreich und weiter auch ein Europa vorstellen, die sich in den nächsten Jahrzehnten aus ökonomischen, demografischen und humanitären Gründen zu einer Einwanderungsgesellschaft weiterentwickeln.